

KOMPAKT

Nachrichten und Chronik

FUSSBALL

Fatmir Ferati kehrt zum FC Kray zurück



Fußball-Landesligist FC Kray meldet seinen letzten Zugang für die neue Saison: Vom Oberligisten SC Westfalia Herne kommt der offensive Mittelfeldmann Fatmir Ferati. Der 27-Jährige, der in den vergangenen drei Spielzeiten für Herne 53 Tore erzielt hat, spielte bereits 2013/14 für den FCK. „Wir haben uns fair und komplikationslos geeinigt. Fatmir wollte gerne zurück an die Buderusstraße, und wir können seine sportlichen Qualitäten ohne Zweifel gut gebrauchen“, sagt Krays Sportlicher Leiter Hartmut Fahrenstich. „Ich kenne ihn schon lange und weiß auch seinen Charakter zu 100 Prozent einzuschätzen. Fatmir wird unser Team absolut bereichern.“ FOTO: OLAF ZIEGLER

JUNIORENFUSSBALL

Vogelheims Protest wird abgelehnt

Die Partie des Vogelheimer SV gegen den SF Neersbroich in der Relegation zur A-Junioren-Niederrheinliga wird nicht wiederholt. Der VSV hatte nach dem 1:2 Protest eingelegt, weil der Schiedsrichter aus demselben Fußballkreis wie Neersbroich stammt. Den Statuten nach sei das verboten. „Laut den Richtern der Spruchkammer hätten wir aber schon vor dem Spiel Protest einlegen müssen“, sagt VSV-Trainer Stephan Ruhmann. Für den Heimatverein des Schiedsrichters interessierten sich die Essener aber erst, nachdem sie sich massiv benachteiligt gesehen hatten. „Mit der Entscheidung hatten wir schon gerechnet. Jetzt müssen wir eben unser letztes Gruppenspiel gewinnen“, sagt Ruhmann. neu

0:5-Packung bei Absteiger Unterrath

U15-Regionalliga SG Unterrath – Rot-Weiss 5:0 (3:0). Mit einer krachenden Niederlage im Nachholspiel gegen Absteiger Unterrath verabschiedete sich RWE aus der Saison. Allerdings lief Rot-Weiss erneut nur mit seiner U14 auf. „Mit der U15 konzentrieren wir uns auf die Relegation zur Niederrheinliga. Insofern ist das Ergebnis nicht dramatisch“, sagte RWE-Trainer Udo Platzer. Rang zehn war seinem Team schon vor der Partie sicher. Tore: 1:0 (1.), 2:0 (10.), 3:0 (24.), 4:0 (62.), 5:0 (65.). neu

HEUTE VOR 20 JAHREN

15. Juni 1998

Die C-Junioren-Fußballer von ETB Schwarz-Weiß verpassten knapp die Westdeutsche Meisterschaft. Nach einer tollen Saison traf die Mannschaft von Trainer Markus Sandach im Halbfinale auf den 1. FC Köln. Den frühen Rückstand gegen die Rheinländer konnte ETB-Torjäger Serge Dikobe zwar noch ausgleichen, aber nach dem 1:2 kamen die Essener im Grugastadion nicht mehr zurück. Trainer Sandach war trotzdem zufrieden: „Einerseits ist man natürlich ent-

Der Traum von der Profi-Karriere

Tennis. Die 14-jährige Essenerin Emma Stauber verfolgt ihren Weg entschlossen. Seit einem Jahr lebt und lernt sie in der Rafa-Nadal-Academy auf Mallorca

Von Dieter Meier

Emma Stauber lebt den Traum, einmal Tennis-Profi zu werden. Die 14-jährige Essenerin verfolgt ihren Weg entschlossen, zielstrebig und vor allem diszipliniert. Das Talent lebt seit einem Jahr in der Rafa-Nadal-Academy auf Mallorca, um sich sportlich und schulisch weiterzuentwickeln. Wohnen, Schule, Trainieren, internationale Turniere spielen – so sieht ihr Alltag aus. Diese Lebensweise erfordert enormen Mut, aber auch eine große Leidenschaft. Sie gibt alles für eine spätere Tennis-Karriere.

In den Ferien warst Du wieder mal zu Hause, hast als 14-Jährige beim DTB-Wintercup, einem Ranglistenturnier, in der U18-Konkurrenz einen sensationellen zweiten Platz erreicht und jetzt auch bei den Etuf-Damen in der Regionalliga im Einzel und Doppel vier Siege eingefahren. Es läuft ja offensichtlich ganz gut für Dich.

Ja schon. Viele erwarten allerdings oftmals Wunderdinge, aber ich spiele in erster Linie Tennis, weil ich Spaß daran habe. Mal bin ich richtig gut drauf und kann jeden Schlag präzise setzen, mal läuft es gar nicht. Ich trainiere, um konstanter und natürlich immer besser zu werden. Leider kann ich bei den nächsten Spielen des Etuf nicht mehr helfen, weil ich zurück in die Academy muss und danach die nächsten Turnierreisen anstehen.

Emma, Du bist drei- oder viermal für wenige Wochen im Jahr zu Hause in Essen bei Deiner Familie. Was empfindest Du dabei?

Ich freue mich immer sehr, die Fa-



Emma Stauber träumt davon, Tennis-Profi zu werden.

FOTO: HERBERT STAUBER

milie wiederzusehen, und ich freue mich auf das Essen von Oma. Es sind oft nur Kleinigkeiten, die mir ein tolles Gefühl vermitteln.

Was ist das für ein Gefühl, wieder

zurück zur Academy zu fliegen?

Zuhause und die Academy – das sind zwei verschiedene Welten. Aber es ist ein gutes Gefühl, nach Mallorca zu fliegen. Es steht wieder hartes Training an. Ich bin



Emma Stauber, die 14-jährige Essenerin, in Aktion.

FOTO: DIETER MEIER

sechs Tage in der Woche vier bis fünf Stunden auf dem Court. Ich freue mich aber ebenfalls wieder auf die Schule dort. Wir sind eine große Sportfamilie, die ich sehr schätze. Es ist mein sportliches Zuhause, wenn auch nur auf Zeit.

Was hat Dich dazu bewegt, ein weiteres Jahr in der Rafa-Nadal-Academy zu bleiben?

Ich habe gemerkt, dass ich nur hier so gut trainieren kann und optimal gefördert werde. Zu Hause wäre es so nicht möglich, schon allein wegen der Schule, der Wege und der Zeit. Ich kann sagen, dass 2017 bis jetzt aus sportlicher Sicht das beste Jahr meines Lebens war. Ich habe viel gelernt. Viele Menschen sind mir begegnet, die zwar sehr unterschiedlich, aber alle auch sehr nett waren.

Du kommst ganz schön herum in der Welt. Wo warst Du denn überall schon, und wie ist das, so alleine unterwegs zu sein?

Ich darf bei entsprechenden schulischen Leistungen, das heißt im Schnitt mindestens gut, zu Turnieren reisen. Ich bin aber nie alleine unterwegs. Wir fahren mit mehreren Spielerinnen und unseren Trainern zu den ITF-Turnieren. Ich war schon in Paraguay, Mexiko, in der Dominikanischen Republik, in Israel, aber auch viel in Europa.

Du hast deine ersten ITF-Punkte gesammelt. Was bedeutet Dir das? Die ersten Punkte sind immer etwas Besonderes. Meinen ersten ITF-Sieg habe ich in Paraguay gefeiert. Die tägliche Arbeit mit meinen Trainern Nuno Marques (Teamchef des portugiesischen Daviscup-teams/Anm. d. Red.) und Daniel Gomez zahlt sich aus.

Vorbild? Natürlich Rafael Nadal

„Ob verletzt oder fit, er gibt immer alles“, sagt Emma Stauber

Und wie läuft es in der Schule? Du besuchst die American International School Mallorca. Was ist denn, wenn Du auf Turnieren bist?

Ab der zehnten Klasse trainieren wir morgens und gehen abends oder nachmittags zur Schule. Wenn man zu Turnieren fliegt, bekommt man die Aufgaben online nachgeschickt. Ich bekomme meine Aufgaben zugemailt und muss sie täglich an die Lehrer wieder zurücksenden.

Du benötigst Ehrgeiz, Zielstrebigkeit, Disziplin und absoluten Einsatzwillen. Deine Bekannten sagen, Du bist nach dem ersten Jahr in der Nadal-Academy reifer und selbstbewusster geworden. Wie ist Dein Eindruck?

Ich glaube das auch. Ich bin sehr stolz darauf, dort in der Academy gefördert und gefordert zu werden. Das verdanke ich meinen Eltern sowie der gesamten Familie. Ich hoffe, dies durch mein Training,

mein Verhalten und meine Turnierergebnisse auch bestätigen zu können. Ich möchte meinen Weg gehen und versuchen, so gut wie möglich zu spielen.

Wer ist dein Vorbild?

Natürlich Rafa Nadal. Ob verletzt oder fit, er gibt immer alles. In unserem Locker-room am Umkleispind steht ein entsprechender Spruch von ihm: „I play each point like my life depends on it.“

Mandy Minella zieht locker ins Halbfinale ein

Tennis ITF Bredenedy Ladies Open. Das Doppel Michele Erkens/Simona Waltert scheidet aus

Drohnenalarm am Zeißbogen: Mehrmals musste ITF-Supervisor Nico Naeve die ITF Bredenedy Ladies Open unterbrechen, da seit einigen Tagen eine Drohne über der Anlage die Spiele begleitete. Die Rechte an Daten liegen bei Turnieren bei der ITF und dem Ausrichter. Wenn die Datensicherheit in Gefahr ist, besteht die klare Weisung, die Spiele zu unterbrechen. Viel mehr als die Hoffnung, den unerwünschten Begleiter zum Abflug zu bewegen, besteht aber nicht. Es bleibt allerdings

tungsniveau des Teilnehmerfeldes gibt es keine gravierenden Unterschiede“, meint Turnierdirektor und Sportmanager Torsten Rekasch. Nach dem frühen Aus der an Position eins gesetzten Schweizerin Patty Schnyder ist eine klare Favoritin nur schwer auszumachen. Der Fokus liegt vielleicht auf Mandy Minella, die 2014 bereits das Turnier gewann. Die Luxemburgerin (Nummer 286 der Weltrangliste) erreichte das Viertelfinale ohne Satzverlust. Nach dem glatten Sieg gegen die

ausgeschiedenen Michele Erkens (rechts) und Simona Waltert.



Ausgeschieden: Michele Erkens (rechts) und Simona Waltert.

FOTO: DIETER MEIER

Christeleit siegt über 10 000 Meter

Allbau-Lauf

LT Starlight zufrieden

Das Wetter spielte mit und lockte zahlreiche Besucher und Athleten nach Altendorf, wo die achte Auflage des Allbau-Laufes rund um den Niederfeldsee gestartet wurde. Das Hauptrennen über 10 000 Meter gewann bei den Frauen Mareike Eißmann (43:19 Minuten) vom LT Starlight Team, das auch die Veranstaltung organisierte. Bei den Männern lag Oliver Christeleit (DSJ Stoppenberg/34:47 Min.) souverän vorn.

Bei der Stadtmeisterschaft der Grundschulen über 1000 Meter holte sich die Nikolausschule den Titel vor der Schule am Wasserturm und der Bückmannshofschule. Schnellste im Rahmen dieser Konkurrenz waren Kaan Gül (4:03 Min./Schule am Wasserturm) und David Völk (4:05 Min./Nikolausschule) sowie bei den Mädchen Livia Glaubitz (4:24 Min./Schillerschule). Katharina Tegethoff (21:29 Minuten) gewann den Jedermann-Lauf über 5000 Meter, bei den Männern siegte Lukas Kagermeier (15:22 Min./beide Styrumer TV).

Jens Eißmann (Starlight Team Essen) und Dieter Remy (Allbau) zogen anschließend ein positives Fazit: „Vor allem die tolle Resonanz auf die Stadtmeisterschaft der Grundschulen zeigt, dass gerade dieser Wettbewerb ein wichtiger Eckpfeiler des Allbau-Laufs in Zukunft sein muss.“



Hauptlauf-Sieger Oliver Christeleit (li.) lauert, vor ihm Henning Vengels (3.) und Maurice Ihe (2.). FOTO: MICHAEL GOHL

Isabelle Hüsken fährt zur WM

Triathlon Ironman 70.3

Isabelle Hüsken hat sich im Kraichgau einen Traum erfüllt. Die Triathletin des TRC Essen hat sich dank ihrer Leistung über die 70,3 Meilen (1,9 Kilometer Schwimmen, 90 Kilometer Radfahren und ein Halbmarathon-Lauf) für die Ironman-70.3-Weltmeisterschaft im südafrikanischen Port Elizabeth qualifiziert. Termin wird der 1. September sein.

Diese Qualifikation schafften auch Katarina Buth und Jan Seewald, die allerdings nicht in Südafrika antreten werden. Sie mussten sich aus persönlichen Gründen gegen einen WM-Start entscheiden.

In Bad Schönborn erlebten die TCR-Triathleten dank der tollen Betreuung ihrer Supporters auf der Laufstrecke ein Gänsehautgefühl. Isabelle Hüsken (32:41 Minuten im Wasser, 3:07 Stunden auf dem Rad) und Katarina Buth (32:41 Minuten und 2:45 Stunden) absolvierten einen hervorragenden und vor allem konstanten Halbmarathon, kamen nach 1:36 Stunden (Buth, 4:59:52 Stunden Gesamtzeit) beziehungs-